

Zeitschrift:	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
Herausgeber:	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Band:	84 (1942)
Heft:	6
Artikel:	Die Sicherheitsnadelnaht in der Veterinärchirurgie
Autor:	Ammann, K.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-591704

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwergewicht mehr auf die Krankheitsverhütung als auf die Ausmerzung legt, sollte die Mittelbeschaffung kein unüberwindliches Hindernis bilden.“

Bemerkungen: Man fühlt hier ordentlich die Spannung der nun bezüglich finanzieller Mittel einsetzenden Verhandlungen heraus. Auf jeden Fall ist das zu sagen: Wenn hier nicht mit einer gewissen Großzügigkeit umgegangen wird, kann die ganze Sache nicht lebensfähig werden. Den Gebirgs-, resp. Zuchtkantonen müssen unbedingt vermehrte Mittel zugehen. Wenn es die Gesetzgebung nicht erlaubt, dann müssen sie anderswo hergeholt werden.

In meinem Referat habe ich es absichtlich vermieden, über das Problem Tuberkulose als Krankheit selbst zu reden. Es war mir vielmehr darum zu tun, den Aktionsplan zu entwickeln, wie er aus einer Besprechung von Vertretern der Landwirtschaft und der Tierärzte hervorgegangen ist. Ich habe dabei die Aufgaben tierärztlicher und hygienischer Art besonders hervorgehoben. Von maßgeblicher landwirtschaftlicher Seite wurde uns versichert, daß dort eine regere Mitarbeit und Beteiligung der Tierärzte in der Betreuung des Haustierbestandes gewünscht werde. Die Botschaft hören wir, wir wollen ihr Glauben schenken. Unsere Aufgabe wird es sein, die uns zukommenden Aufgaben mit Energie, Pünktlichkeit und Umsicht an die Hand zu nehmen. Bezuglich Tuberkulinisierung und Diagnostik überhaupt haben wir alles bis ins kleinste bereitzustellen. Ich bin überzeugt, daß die Tierärzteschaft im Kampfe gegen die Rindertuberkulose ihr Bestes und Möglichstes tun wird.

Aus dem Vet.-chirurg. Institut der Universität Zürich.

Direktor: Prof. Dr. O. Bürgi.

Die Sicherheitsnadelnaht in der Veterinärchirurgie.

(Vorläufige Mitteilung.)

P. D. Dr. K. Ammann.

In der Schweiz. Med. Wochenschrift 1940 schlug Henschen vor, als Notversorgung zerfetzter Gesichtslappen die Wiederanlagefixation mittelst Sicherheitsnadeln auszuführen, da im Hinblick auf die spätere Plastik schon durch die erste provisorische Wundhilfe eine zu starke Frühschrumpfung und Retraktion der Gewebe der Gesichtsmaske verhütet werden soll. In der Veterinärchirurgie wird besonders zur Versorgung von

großen Lappenwunden beim Pferd die Stecknadel-, Achter- oder umschlungene Naht häufig angewandt. Sie ist beliebt wegen ihrer Solidität und der Möglichkeit, die Wundränder auch bei stärkerer Spannung exakt vereinigen zu können. Bei dieser Naht wird nun die Steck- vorteilhaft durch die Sicherheitsnadel ersetzt.

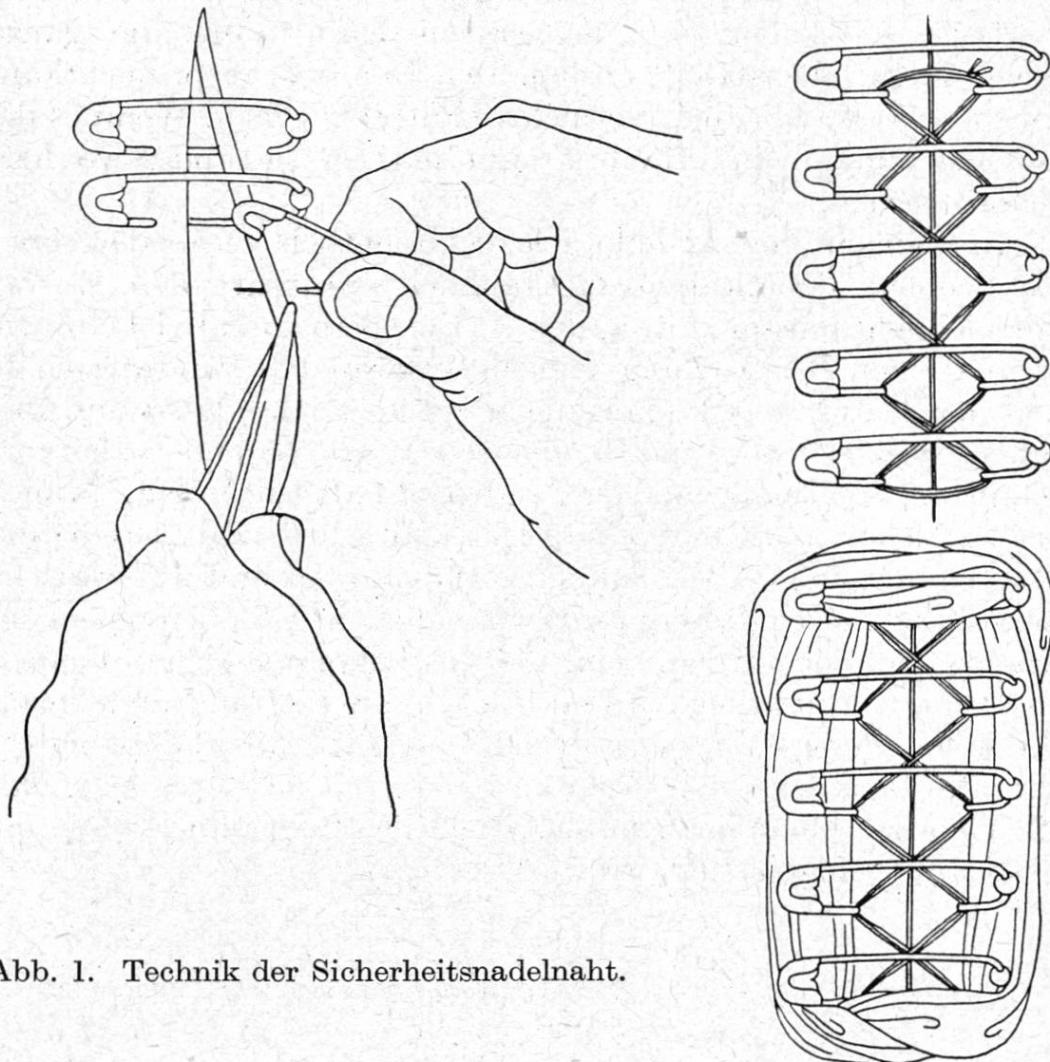


Abb. 1. Technik der Sicherheitsnadelnaht.

Die Anwendung bei Unfallverletzungen, sowie zum Wundverschluß nach Bugbeulen-, Widerrist- und Genickfistel-Operationen hat bis jetzt ergeben, daß sich die Sicherheits- ohne weiteres an Stelle der Stecknadeln zur Achternaht verwenden lassen. Ein besonderer Vorteil besteht darin, daß sie sich von Hand durch die Haut stechen lassen und als Instrument nur eine Pinzette zur Fixation des Wundrandes benötigt wird, während der Nadelhalter entbehrt werden kann. Weil die Sicherheitsnadeln etwas aufgebogen sind und deshalb auch mittelst eines Gazestreifens gegenüber der Haut abgepolstert werden können, schneiden sie bedeutend weniger in die Haut ein (vgl. Abb. 1).

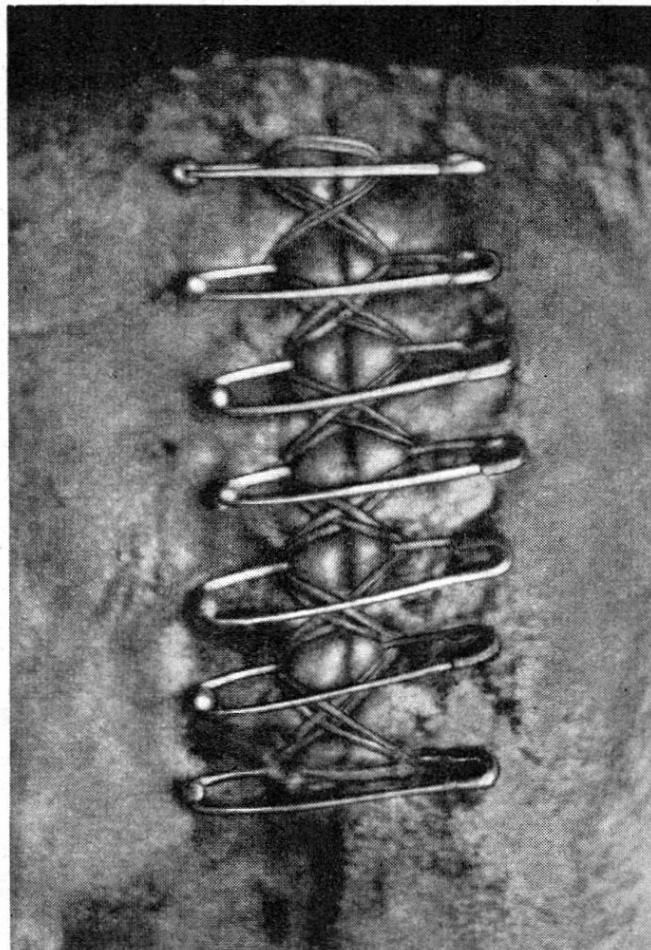


Abb. 2. Wundverschluß einer operierten Widerristfistel.

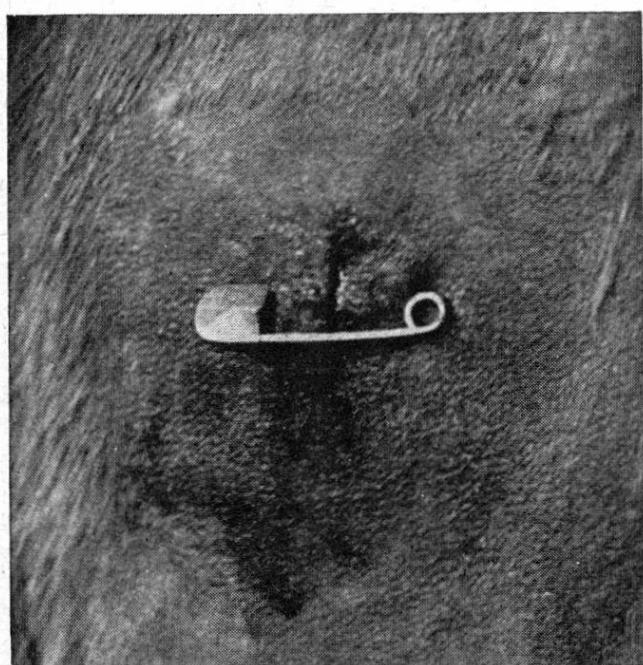


Abb. 3. Sicherheitsnadelnaht nach Aderlaß mit der Fliete.

Verwendet werden Sicherheitsnadeln, wie sie in jedem Merzerieladen gekauft werden können. Sowohl diejenigen mit Spirale wie mit Kugel sind brauchbar.



Abb. 4. Sicherheitsnadeln mit Kugel und Spirale.

Die Nadeln sind in den Größennummern 2/0, 0, 1—8 erhältlich. Je nach Art der Wunde wurden bis jetzt vornehmlich die Nummern 2, 4 und 5 gebraucht. Zur Naht einer Hautwunde ohne starke Spannung genügt Nr. 2, während beispielsweise für eine starken Spannungen ausgesetzte Hinterbackenwunde beim Pferd Nr. 5 angewendet werden muß.

Der Stahl aus dem die Sicherheitsnadeln hergestellt sind, ist vorzüglich. Er federt gut, bricht und verbiegt sich nicht, so daß die Sicherheitsnadeln als das für die Achternaht geeignetste Material gelten können.

Die an unserer Klinik bis jetzt verwendeten 14 cm langen, 1 und 1,5 mm starken Lanzettneedeln waren stets schwierig zu beschaffen und ihr Material oft brüchig oder dann zu weich. Auch im Preis stellen sich die Sicherheitsnadeln bedeutend billiger.

Die vorläufige Mitteilung dieser Versuchsergebnisse hat den Zweck, auch in der Praxis zu Versuchen mit der Sicherheitsnadelnaht anzuregen. Für Mitteilungen über ihre Brauchbarkeit sind wir sehr dankbar.

Ferner scheint der Naht in der Kriegschirurgie bei der Notversorgung von Lappenwunden besondere Bedeutung zuzukommen, indem herunterhängende Lappen mittelst einiger Sicherheitsnadeln, die zur Verstärkung noch mit Ligatur umschlungen werden können, in kürzester Zeit wieder in ihre Lage gebracht sind. Da zur Erstellung dieser provisorischen Naht äußerst wenig Hilfsmittel (Pinzette, Sicherheitsnadeln, eventuell Ligatur) benötigt werden, wird ihre kriegschirurgische Bedeutung noch offensichtlicher.

Schließlich eignet sich die kleinste Sicherheitsnadel Nr. 2/0 zum Verschluß der mit der Fliete gesetzten Aderlaßwunde. Sie läßt sich sogar ohne Pinzette gut anbringen und soll soweit von den Wundrändern ein- und ausgestochen werden, daß die Wunde automatisch durch Verschluß und Spirale der Nadel zusammengehalten wird.